

# Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengesparte Nonpareillezette 20 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergesparte Nellame-Petitzelle 2 Mt. — Für Blattdruckschriften Sondertarif!  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Anzeigenpreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lodz und Umgegend monatlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postverkauf Mt. 1,75 bzw. Mt. 7.—

Nr. 179

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 56

2. Jahrgang

## Sonderrechte der ehemaligen Deutsch-polnischen Reichsdeutschen.

Das Abkommen, das zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Polen andererseits abgeschlossen wurde, behandelt in 21 Artikeln die Rechte der nationalen, sprachlichen und Rassendennerheiten in Polen, die Bürgschaften für die Juden, die Fürsorge des Völkerbundes über diese Minderheiten, die diplomatischen Vertretungen in Polen, die Botschaften und die Beteiligung Polens an der Tilgung der russischen Schuldenlast.

Aus einem Schreiben Clemenceaus an Paderewski geht nun hervor, daß Gruppen von nationalen Minderheiten in Polen besondere Vorrechte genießen sollen, doch werden sich diese Sonderrechte, wie es in dem veränderten Vertrage heißt, nur auf diejenigen deutschsprechenden Einwohner Polens erstrecken, die in polnischen Gegenden wohnen, welche laut dem Friedensvertrag mit den Deutschen an Polen gefallen sind.

Die Deutschen aus anderen Teilen Polens werden sich auf diese Artikel des Vertrages nicht berufen können, um diese Sonderrechte für sich in Anspruch zu nehmen. Sie werden lediglich auf den Nationalismus der polnischen Regierung rechnen können und sich somit in derselben Lage befinden, als die polnischsprechenden Staatsbürger Deutschlands.

Die Deutschen im ehemaligen Kongress-Polen werden also keine Sonderrechte genießen. Sie haben dies auch noch nicht gewünscht, sie wollen nur Gleichstellung mit der karpatischen Bevölkerung, wollen nicht Bürger zweiter Klasse sein. Und das hat ihnen die polnische Regierung wiederholt versprochen. — Eine Stellungnahme zu der obigen Meldung behalten wir uns vor.

—e.

**Ein Aufruf an die Posener Deutschen.**  
Der Deutsche Volksrat Posen hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche Mitbürger!

Der Friede ist unterzeichnet. Die Befürchtungen, die wir seit Monaten bangen, haben sich gezeigt haben, sind Wirklichkeit geworden. Jeder bürgerliche Denkende, welcher Nationalität er auch sei, wird es verstehen, daß tiefe Trauer uns niederdrückt in dem Gefühl, daß unsere heimatliche Scholle losgerissen ist vom Vaterlande, an dem wir und unsere Vorfahren mit allen Fasern unseres Herzens gehangen haben. Aber wir müssen uns mit dem Geschehenen abfinden, uns in das Geschick ergeben, das uns auferlegt ist. Wie die polnische Regierung die Pflicht zur aufrichtigen Erfüllung aller ihr durch den Friedensvertrag auferlegten Bedingungen übernommen hat, so müssen auch die Deutschen, die in dem an Polen fallenden Teile der Provinz Posen wohnen, die neu geschaffene Lage anerkennen und den sich für jeden daraus ergebenden Pflichten der Republik Polen gegenüber rücksichtslos nachkommen.

Die aufrichtige Erfüllung aller staatsbürgerschen Pflichten wird jedem Deutschen erleichtert durch die Erklärungen, die das Kommissariat des Obersten polnischen Volksrats als Mandatar der Regierung der Republik Polen am 30. Juni 1919 abgegeben hat.

Wir vertrauen darauf, daß die der deutschen Bevölkerung in feierlicher Form gegebenen Sicherungen völlig Gleichberechtigung, völlig Glaubens- und völlig Gewissensfreiheit, des Zusitts zu den Staatsräten, der Freiheit der Sprache der Muttersprache und nationalen Eigenart sowie des vollen Schutzes des Eigentums erfüllt werden, und fordern die deutsche Bevölkerung auf, alles zu tun, um mit unserer Mitbürger polnischer Nationalität in Frieden und Eintracht zu leben, den Gesetzen des Landes gehorchen zu sein und in ehrlicher Zusammenarbeit das Wohl des Ganzen zu fördern.

Deutscher Volksrat Posen.

## Nauen, 11. Juli (P. A. T.)

Der Führer der deutschen Delegation in Versailles, Leßner, überreichte Dienstag nachmittag dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau eine Note folgenden Inhalts:

Die Erfüllung der Friedensbedingungen im Osten erfordert von Seiten Deutschlands weitgehende Vorbereitungen, die sofort nach der Ratifizierung des Friedens in Angriff genommen werden müssen. Eine plötzliche Zurückziehung der deutschen Behörden aus Gegenden, die ohne Zweifel abgetreten werden müssen, würde große Verwirrung hervorrufen. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die innere Verwaltung, das Gerichts- und Verkehrsweisen. Sicherheit und Ordnung wären umso mehr bedroht, als die völkischen Gefüge schon jetzt eine nervöse Gereiztheit unter dem Volke hervorgerufen haben.

Die deutsche Regierung erachtet es deshalb für unerlässlich, schleunigst in unmittelbaren Verhandlungen mit der polnischen Regierung einzutreten, um die einzelnen Fragen der Zurückziehung der Beamten und dergl. zu besprechen. Die Verhandlungen müßten in Berlin stattfinden, wo die amtlichen deutschen Stellen konzentriert sind. Den polnischen Delegierten würden die notwendigen Bequemlichkeiten und Erleichterungen geboten werden.

Es wird daher um freundlich schnelle Bezeichnung gebeten, ob die polnische Regierung mit diesem Vorschlag einverstanden und ob sie bereit ist, ihre Delegierten schnellstens zu ernennen und den Termin der Zusammenkunft in Berlin bekannt zu geben.

## Nauen, 11. Juli (P. A. T.)

Es wird eine Kommission der Alliierten gebildet, die sofort nach Oberschlesien abreisen wird.

Im Zusammenhang mit gewissen Bestrebungen zur Bildung einer besonderen Autonomie für Oberschlesien hielten die oberschlesischen Abgeordneten der Nationalversammlung am Mittwoch längere Beratungen mit den Vertretern der deutschen und preußischen Regierung ab. Es wurde festgestellt, daß die Frage der Selbstverwaltung Oberschlesiens für unmöglich erachtet werden muß. Die Zentrumsbürgen äußerten sich in demselben Sinne.

## Ostrowo, 11. Juli (P. A. T.)

Die Beförderung Hallscher Truppen ist nach der "Ostrowoer Zeitung" wieder aufgenommen worden. Vor gestern und gestern sind Züge mit Hallschen Truppen durchgefahren.

## Aufhebung der Blockade Deutschlands.

### Paris, 11. Juli (P. A. T.)

Heute (Freitag) heben die alliierten und assoziierten Mächte die bisherige Blockade Deutschlands auf. Beseitigt werden auch alle Handels-, Verkehrs- und Postbeschränkungen. Eine Reihe alliierter Kommissionen begibt sich nach Deutschland zur Beaufsichtigung der Erfüllung der Friedensbedingungen.

### Wien, 11. Juli (P. A. T.)

Aus Paris wird gemeldet: Die hiesigen Blätter melden: Sobald die Entente die amtliche Bekanntmachung von der Bereitwilligkeit der deutschen Nationalversammlung, den Friedensvertrag zu ratifizieren, erhalten wird, wird die Blockade und die Post- und Telegraphensenz sofort aufgehoben werden. Die französischen wirtschaftlichen Kreise befürchten jedoch, daß die Deutschen sofort einen lebhaften Handelsverkehr mit den neutralen Ländern aufnehmen werden.

## Wiedereröffnung des Handelsverkehrs zwischen England und Deutschland.

### Berlin, 11. Juli.

"Daily News" zufolge hat die englische Regierung geflattet, daß die in England befindlichen Filialen deutscher Firmen wieder eröffnet werden und daß der Privattelegramm- und Handelsverkehr zwischen den deutschen Handelshäusern und ihren englischen Filialen ungehindert vor sich gehen soll.

## Die Söhne des deutschen Kaisers stellen sich für den Vater.

Prinz Eitel Friedrich von Preußen hat, wie die "Deutsche Tageszeitung" meldet, an den König von England folgendes Telegramm gerichtet:

"An Se. Majestät den König von Großbritannien und Irland! In Ausübung selbstverständlicher Sohnes- und Offizierspflichten stelle ich mich mit meinen vier jüngeren Brüdern Euren Majestät an Stelle meines kaiserlichen Vaters für den Fall seiner Auslieferung zur Verfügung, um ihm durch unser Opfer den entzündenden Gang zu ersparen. Im Namen der Prinzen Albrecht, August Wilhelm, Oskar und Joachim von Preußen. Eitel Friedrich von Preußen."

## Der Friede mit Österreich.

Ein Leitartikel des "Temps" unter der Überschrift "Der Friede mit Österreich" führt aus, daß die Entente-Mächte bekanntlich nicht daran verzichtet haben, von Österreich-Ungarn eine Entschädigung zu erhalten, und daß sogar beslossen wurde, daß sich als Erbstaaten der Monarchie verbündete und feindliche, an dieser Entschädigung beteiligen müssen. Wahrscheinlich werden daher die alliierten Staaten, die auf Kosten Österreich-Ungarns gegründet oder vergrößert worden sind, eine Summe von 1½ Milliarden Goldfrank in die Entschädigungskasse zu bezahlen haben.

Etwa die Hälfte dieser Befreiungssätze sollen die Tschechoslowaken bezahlen, den Rest die übrigen Erben, soweit sie Alliierte sind.

Außerdem wird jedes dieser Länder die produktiven Güter, die es von der alten Monarchie übernommen hat, Eisenbahnen, Staatsforste usw.

zu erwerben haben, wobei die Kaufsummen wieder in die Entschädigungskasse fließen werden. Diese Bestimmung wird besonders hart sein für Polen wegen der Eisenbahnen, für Jugoslawien wegen der Wälder.

Das neue Österreich wird ebenfalls eine Entschädigung zu zahlen und Staatsgut zu kaufen haben. Bekanntlich war beabsichtigt, die Entschädigungssumme auf 10 Milliarden Kronen in Gold festzusetzen, wozu für Staatsgüter, die reich ausgestatteten Schlösser der Habsburger mit eingerechnet, noch etwa 6½ Milliarden kommen.

Solche Summen kann Österreich selbstverständlich nicht bezahlen, weil seine Börse leer ist. Es scheint aber, daß man einen Ausweg in Aussicht gesetzt hat, der darin besteht, Hand auf seine Aktiva zu legen und hauptsächlich auf Wasserkräfte, die es im Überfluss besitzt.

Der österreichische Staat ist heute nicht imstande, sie selbst auszubauen, da er weder Kapital noch Rohmaterialien besitzt. Man kann ihm aber dabei helfen oder ihn bei dieser Aufgabe überhaupt erleichtern, wobei die Bevölkerung Österreichs schließlich doch einen gewissen Nutzen hätte, indem sie die ihr jetzt mangelnde Arbeitsgelegenheit findet.

Der zweite Teil des Artikels beschäftigt sich mit der Ostgrenze Österreichs und der westungarischen Komitate.

Das beste wäre, so meint der "Temps", die gemischten westungarischen Gebiete zwischen der Donau und der jugoslawischen Grenze solange vom Völkerbund verwaltet zu lassen, bis man endgültig die Wünsche ihrer Bevölkerung und die Absichten des deutschen und ungarischen Nachbarn kennt.

## Aufnahme Österreichs in den Völkerbund.

### Wien, 11. Juli (P. A. T.)

Aus Saint-Germain wird gemeldet: In seiner Antwort auf die österreichische Note, betr. den Völkerbund, nimmt Clemenceau mit Genugtuung davon Kenntnis, daß sich die österreichische

## OGŁOSZENIE.

Państwowy Zarząd skarbowy na m. Łódź i Okręg Łódzki ogłasza, że wszelkie reklamacje w sprawach stempelowych o zmniejszenie kary stempelowej z dokumentów, zawartych pomiędzy stronami po dniu 1 lipca 1919 r., uwzględniane nie będą.

Celem uiszczenia opłaty w myśl Ustawy Stempelowej, należy umowę lub kontrakt przedłożyc Zarządowi skarbowemu w terminie 3-ch tygodniowym, licząc od dnia zawarcia umowy lub kontraktu.

Kasowanie marek stempelowych przez strony prywatne jest ustawowo niedopuszczalne i dokument taki traktuje się jako nieostemplowany.

Do umów i kontraktów, przedłożonych po upływie powyższego terminu, prócz stempla zasadniczego, stosowane będą kary w Ustawie przewidziane.

Prezes: PILCER.

Delegation mit dem Völkerbundestwurf und seinen Grundzügen einverstanden erklärt und äußert im Namen der alliierten und assoziierten Regierungen die Überzeugung, daß der Völkerbund den Frieden dort sichern wird, wo bis jetzt Uneinigkeit und internationaler Streit geherrscht hat. Die alliierten und assoziierten Regierungen sind der Überzeugung, daß zu dem Völkerbund in der kürzesten Zeit alle Völker gehörten werden.

Das bisherige Verhalten Österreichs, welches von dessen guten Absichten Zeugnis ablegt, einräumt, seien die Mächte keinen Grund, der die Aufnahme Österreichs in den Völkerbund in Frage stellen könnte. Sobald der Friedensvertrag unterzeichnet sein wird und die Mächte die Gewissheit haben werden, daß Österreich eine entsprechende Regierung besitzt, welche den internationalen Forderungen Genüge leisten kann, werden die Mächte Österreichs Bitte um Aufnahme in den Völkerbund unterstützen.

Zum Schlusse bemerkt Clemenceau, daß die Mächte auch den Vorschlag des Prof. Lammasch bezüglich der Schlichtung österreichischer Fragen geprüft haben. Ohne den Wert einiger Vorschläge zu leugnen, halten sie es aber nicht für möglich und zweckentsprechend, daß diese Einzelheiten in das Abkommen aufgenommen werden können.

## Die Teuerungsrevolte in Italien.

Der Amsterdamer "Telegraaf" bringt eine Mailänder Meldung der "Times", wonach sich die Erregung der Bevölkerung wegen der Teuerung ausbreite. Die Bewegung nahm ihren Ausgang von den Distrikten Romagna, Emilia und Toscana und hat allenthalben auf die anderen Provinzen übergegriffen. In Imola und Bologna wurden drei Personen getötet und viele verwundet. Die Gewalttätigkeiten und Plünderungen nahmen in der Romagna und Emilia einen besonders ernsten Charakter an. Die Macht ist vollständig in die Hände der republikanischen Vereinigungen übergegangen, welche die Kontrolle über den Verkauf von Lebensmitteln übernommen haben. Agenten dieser Vereinigungen mit roten Binden am Arm haben sich auf den nach den Städten führenden Straßen postiert und halten die Bauernwagen an, setzen die Lebensmittelpreise fest und beaufsichtigen Märkte. Vielen Agenten nehmen auch Automobile in Beschlag, mit denen sie sich auf das flache Land begeben, um Lebensmittel zu requirieren. Die Preise sind ungefähr auf die Hälfte herabgesetzt. Alle Bevölkerungsklassen unterstützen diese Bewegung.

Der "Positivische Zeitung" wird aus Lugano gemeldet: Die revolutionäre Bewegung wegen der Lebensmittelsteuerung greift in Mittel-Italien immer mehr um sich und nimmt einen ausgesprochenen Sowjetcharakter an. In verschiedenen Orten bilden sich Arbeiterausschüsse, die eine Requisition der Lebensmittel nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem flachen Lande durchführen.

## Zusammenstöße mit den Franzosen.

Aus der Romagna wird gemeldet, daß die Soldaten sich mit dem Volk verbünden. Erst jetzt darf der "Avanti" melden, daß bei dem Aufruhr in Spezia die Marinetruppen und die Artillerie sich weigerten, gegen die Menge vorzugehen und daß die Infanterie sich teilnahmlos verhielt. Auch in Genua sandten, wie jetzt seit der Aufhebung der Zensur gemeldet werden darf,

bereits zum zweitenmal Zusammenstöße zwischen den französischen Soldaten, die "Nieder mit Italien!" riefen und der Volksmenge statt.

### Kritische Lage des Kabinetts Nitti.

"Journal" veröffentlicht ein Turiner Telegramm seines dortigen Sonderberichterstatters, wonach Nitti beim Zusammentritt des Parlaments eine neue umfassende Annektion verkünden werde. Man glaubt, daß sich sehr erregte Debatten entwickeln werden. "Giornale d'Italia" meint, daß das Ministerium stürzen werde, während die anderen Blätter annehmen, daß es Nitti gelingen werde, sich zu halten. Vorläufig sei eine Vorhersage unmöglich. Der Sturz des Ministeriums sei jedoch nahezu sicher.

### Reichstag.

75. Sitzung. 10. Juli.

In der heutigen Sitzung werden die Verhandlungen über die Agrarreform fortgesetzt.

Abg. Geistl. Adamski erklärt als Referent der Kommission, daß der Bericht, eine Verständigung herbeizuführen, in vielen Punkten ein günstiges Resultat gezeigt habe. Redner befürchtet ausführlich den Antrag des Abg. Sendeimir und weist darauf hin, daß insbesondere im Osten und in den westlichen Grenzgebieten die Großgrundbesitzer unbedingt erhalten bleiben müssten.

Abg. Dabrowski behauptet, daß er seinen Minderheitsantrag aus nationalen Gründen stelle. Land darf dem Bauer nicht entrißt werden. Je mehr Einwohner in Polen Land besitzen, desto mehr Zufriedene gibt es und der Boden für bolschewistische Agitation wird verschwinden.

Nach den Ausführungen des Abg. Stanislawski und Poniatowski verließ der Sekretär beide Anträge.

Der Antrag der Minderheit der Kommission lautet: Punkt 6: Das Gesetz erkennt dem Besitzer das Recht der Beibehaltung nur eines bebauten Vorwerks zu, auf welchem er oder seine Familie die Wirtschaft führt, wobei die vor dem 1. Januar 1919 nicht geteilte Familie als eine Einheit betrachtet wird. Das Maximum des individuellen Besitzes, der einem Zwangsanlauf nicht unterliegt, soll 60 bis 180 Hektar betragen. Das geringste Areal besteht sich lediglich auf Industrie- und Vorstadtbereiche. In Teilen des ehemaligen preußischen Gebiets und in den Ostgebieten kann diese Grenze, sofern es im Interesse des Staates liegt, vorübergehend bis 400 Hektar betragen.

Grundbesitzer, welche schlecht bewirtschaftet werden und für die Landesproduktion schädlich sind, unterliegen dem gänzlichen Zwangsauslauf.

Der Antrag der Mehrheit der Kommission hat folgenden Wortlaut. Punkt 6: Das Maximum des individuellen Besitzes wird vom Gesetz für einzelne Bezirke in Polen wie folgt festgelegt:

a) In Vorstadt-, Industrie- und am meisten bebölkerten Bezirken wird das Maximum von 60 bis 100 Hektar betragen;

b) in Bezirken, die von Landleuten dicht bewohnt sind — von 100—180 Hektar;

c) in anderen Bezirken — von 180—300 Hektar.

In Teilen des ehemaligen preußischen Gebiets, sowie in den entlegenen Ostgebieten kann diese Zahl bis zu 400 Morgen erhöht werden, vorausgesetzt daß dies im Interesse des Staates liegt.

Die schlecht bewirtschafteten Grundbesitzer, die für die Landesproduktion schädlich sind, können gänzlich ausgetauscht werden. Andere Grundbesitzer, werden durch den Staat nur dann ausgetauscht, falls der in Besitz des Staates

besindliche Landvorrat zu Kolonisationszwecken nicht mehr ausreicht.

Nach Verlesung der Anträge ordnet der Marschall eine namentliche Abstimmung in erster Reihe über den Antrag der Minderheit an. Dieser Antrag wurde mit 183 gegen 182 Stimmen angenommen. Hierauf wurde ein Zusatzantrag des Abg. Daszyński angenommen, welcher lautet: Der Staat, die landwirtschaftlichen Verbände und Gemeinden können Wirtschaften von mehr als 300 Morgen gründen. Es wurde auch eine Verbesserung zu diesem Antrag angenommen, welche lautet: Und Stadtgemeinden von weniger als 30 000 Einwohnern.

Der Marschall gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß der lezte strittige Punkt in Ruhe und ohne Schädigung des Ansehens des Reichstags erledigt wurde, dessen Beratungen die Grundlagen der Republik zu erschüttern schienen.

Abmilderung der Stempelstrafen für Dokumente, die nach dem 1. Juli 1919 angefertigt wurden, unberücksichtigt bleiben. Um den Steuerbetrag im Sinne des Stempelgesetzes zu entrichten, muß der Vertrag innerhalb von 3 Wochen der Finanzverwaltung vorgelegt werden. Das Aufstellen der Stempelmarken durch Privatpersonen ist gesetzlich unzulässig. Solche Dokumente werden wie unbestempelte Papiere behandelt werden. Bei Vorlegung von unbestempelten Verträgen nach dieser Zeit werden die durch die Gesetze vorgesehenen Strafen angewendet werden.

**Die Todesstrafe.** Der "Kurier Polski" meldet aus gut unterrichteten Kreisen, daß die Anwendung der Todesstrafe für Vergehen von Militärbeamten in nächster Zukunft bevorsteht. Ernstere dienstliche Vergehen, wie Bestechlichkeit wird das Feldgericht beurteilen.

### Forderungen der Staatsbeamten.

Die Staatsbeamten haben an die Regierung u. a. folgende Forderungen gestellt: Verdopplung der bisherigen Gehälter mit allen Zulagen ohne Ausnahme vom 1. Januar des I. J. ab. Bau von Beamtenkolonien. Genügende Versorgung der Beamtenkonsumvereine mit Lebensmitteln zu Höchstpreisen. Versorgung aller Staatsbeamten mit Kleidung, Wäsche und Schuhwerk. Einführung eines einmaligen sechsstündigen Arbeitstages in ganz Polen. Entschädigung für Überstunden. Abschaffung des Ranges. Erhöhung der Tagegelder entsprechend den heutigen Verhältnissen und Normierung der Reisekosten. Zurückerstattung der Reisekosten der verlegten Beamten. Berücksichtigung der Gesuche der Beamten um Versetzung nach dem heimischen Ortschaften oder nach Städten, wo die Ausbildung der Kinder gewährleistet ist. Die Kosten dieser Versetzung hat der Staat zu tragen. Die Reisekosten bei einer zeitweiligen Abkommandierung sind wie bei einer endgültigen Versetzung auszuzahlen. Auszahlung eines Jahresgehaltes an die Beamten zur Bezahlung ihrer Schulden.

Wie die P. A. T. meldet, befaßte sich die Finanz- und Budgetkommission des Reichstages auf der letzten Sitzung mit der Frage der Leiterungszuschläge an die Beamten sämtlicher Klassen im ehemaligen Kongresspolen und in Klempolien. Während der Debatte brachte Abg. Kiermik in Vorschlag, daß ein diesbezüglicher Antrag in der Richtung eingebracht werde, daß die Beamten der niederen Klassen höhere Zuflüsse erhalten und umgekehrt, ferner daß ein Antrag auf Unterstützung der Beamten durch Gewährung von Naturalien eingebracht werde. Der Antrag wurde angenommen.

### Bon der Kommission für allgemeinen Schulunterricht.

Am Donnerstag fand die erste Sitzung der Kommission statt. Zugegen waren: Vertreter des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung, des Schulrats, der Schulpflege und der Lehrerschaft, sowie der Schulpfleger. Die Sitzung wurde vom Vertreter des Magistrats eröffnet, worauf das Mitglied der zeitweiligen Kommission die Anwesenden mit den bisherigen Vorbereitungsarbeiten bekannt machte und zwar in erster Reihe mit dem Ergebnis der jüngsten Kinderzählung. Es wurde beschlossen, sich unverzüglich mit der Organisation eines Büros der Kommission zu befassen und eine Kartothek sämtlicher Kinder im Schulalter einzurichten.

**Lehrer gesucht.** Die Schulpflege ver öffentlicht einen Wettbewerb für folgende Amtst: a) eines Leiters der Hilfsschulen für geistig unentwickelte Kinder, b) von Lehrern (Erziehern) für diese Schule. Bewerbungen sind bis zum 1. August an die Schulpflege (Sredniastr. 16) zu richten. Auswärtige Bewerber, sowie Personen, die an Loder städtischen Schulen nicht angestellt sind, müssen ihren Bewerbungen den Lebenslauf sowie die Originale oder bestätigten

Abschriften folgender Dokumente beifügen: Schulzeugnisse, Berufszeugnisse, ärztliches Zeugnis so wie Geburtsurkunde. Vom Leiter ist außer dem Nachweis theoretischer Bildung die Angabe der früheren Beschäftigung in ähnlichen Anstalten erforderlich.

**Die Gesellschaft gegenseitigen Kredits.** Loder Industrieller hielten gestern im Konzertsaal an der Zielstraße ihre diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher 150 Mitglieder erschienen, die ein Einlagekapital von 450 000 M. repräsentierten. Die Versammlung wurde um 1/2 Uhr nachm. von Herrn Karl Hoffrichter eröffnet. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Dr. Trepka gewählt, der zu Beisitzenden die Herren Edmund Stefanus und Meissner eingesetzt. Herr Wilhelm Hannemann verlas den Bericht der Revisionskommission, gegen den keine Einwendungen gemacht wurden. Herr Direktor Bau-Sanne forstete eine Belebung der Geschäfte und meinte, es seien Aussichten dafür vorhanden, daß die Tätigkeit der Gesellschaft wieder in normale Bahnen kommen wird. Der Voranschlag für das Jahr 1918 habe jedoch eine Überschreitung in Höhe von 63 000 M. erfahren, so daß insgesamt 384 000 M. verausgabt wurden. Diese Mehrausgabe wurde hervorgerufen durch die erhöhten Beamtengehälter und Steuern (letztere betrugen 45 000 statt 40 000 M.), durch erhöhte Zeitungsinserate (statt 1000 M. 2177 M.), ferner durch die Verteuerung des Heizmaterials (statt 15 000 M. wurden 28 000 M. verausgabt).

Nach Kenntnahme dieser Einzelheiten und kurzer Diskussion wurde die Versammlung entlassen. Der Voranschlag für das Jahr 1919 beziffert sich auf 416 000 Mark. Die Neuwahlen ergaben folgendes Ergebnis: In die Verwaltung der Herren Paul Sanne und Albert Zucker, ferner Herr Adolf John als Delegierter des Aufsichtsrats; in den Aufsichtsrat (Konsil) die Herren Franz Ramisch und R. T. Bublitz; in die Revisionskommission die Herren Edmund Stefanus (12 Stimmen), W. Hannemann (141), O. Bünker (141), zu Kandidaten die Herren T. Kiebler (139), R. Schäfer (134) und Ad. Neumann (135). Die Versammlung wurde um 1/2 Uhr abends geschlossen.

**Zur Unterstützung der Loder Fürsorgeanstalten.** Die Kommission für öffentliche Fürsorge der Arme deputation schritt zur Ausarbeitung einer Denkschrift, in der der gegenwärtige Stand und die Bedürfnisse der Wohltätigkeitsanstalten in Loder dargestellt werden. Sie soll vom Ministerium für öffentliche Fürsorge als ständige Beihilfe für das öffentliche Fürsorgewesen der Stadt Loder dienen. Die Kommission verhandelt an sämtliche Loder Wohltätigkeitsanstalten eingehende Fragen, die bis zum 20. Jahr zurückgebracht werden müssen. Die auf diese Weise gesammelten Auskünfte werden für die Denkschrift verwendet werden.

**Zur Vorbeugung der Seuchengefahr.** Der Regierungskommissar und Polizeipräsident rief durch Maueranschlag zu Vorbeugungsmaßnahmen gegen Unterleibstypus, Ruhr und Cholera auf.

**Reicher Obstgarten in der Weichselniederung.** Wie uns mitgeteilt wird, verspricht die Obstlernte in der Weichselniederung, der Obstfarm Polens, außerordentlich gut auszufallen. Die Bäume biegen sich unter der Last der Pflaumen und Apfeln.

**Schließung einer geheimen Schnapsbrennerei.** An der Allee des ersten Mai in Hause 29 wurde eine geheime Brennerei entdeckt, die im vollen Betrieb war und einem gewissen Szymon Zajac, wohnhaft in der Zielstraße 41, gehört. Der ganze Betrieb wurde noch vor Ankunft der Beamten des Amtsgerichts versiegelt. Ein entsprechendes Protokoll wurde dem Präsidium der Staatspolizei überwacht.

Schon wollte der Vorsitzende zu einer anderen Frage übergehen.

Da aber stand der Verteidiger auf.

"Die Motive, die meinen Klienten zu der Mordtat bewogen haben sollen, sind doch zu wichtig, als daß wir sie schnell darüber hinweggehen könnten," sagte er. "Die Erzählung meines Klienten haben wir ja bereits, und da der hohe Gerichtshof in diesem Punkte meinem Klienten den Glauben ja nicht zu versagen scheint, so verzichte auch ich gern auf eine Wiederholung durch den Herrn Grafen. Ein Punkt erscheint mir aber immerhin so auffällig, daß ich auf seine Aufklärung dringen muß. Jenes Rentkontre war ja erledigt. Es verließ in einer Weise, daß mein Klient doch nicht derjenige war, der bei einer Begegnung mit dem Herrn Grafen die Augen hätte niederschlagen müssen. Wir hörten hier aber immer und immer wieder und auch aus dem Munde des Angeklagten, der Herr Graf Lindenhofer habe ihn beschimpft. Ja, welche Beschimpfung meinte er denn? Die erste war doch getilgt! Auch jenes Rentkontre auf dem Schlosse war doch nicht derartig, daß die Erinnerung daran meinen Klienten die Wordwaffe in die Hand hätte drücken können. Es muß also noch eine Beschimpfung vorhanden sein, und so frage ich denn den Herrn Zeugen auf seinen Eid, ob" — er erhob die Stimme — „ob etwas Wahres an den Gerüchten ist, welche über das Verhältnis der jungen Schulzenträger zu dem Herrn Grafen noch nach ihrer Hochzeit im Dorfe im Umlaufen waren, und wie es sich damit verhält.“

Endlich war man bei dem erwünschten Thema. Die Hörer, besonders die Damen, wagten nicht zu atmen aus Furcht, daß ihnen ein Wort

von der Erwiderung des Grafen verloren gehen könnte.

Auch in einem verborgenen Winkel des Büroraumes spähten sich zwei Ohren, und zwei Augen blickten mit tückischem Gesicht nach dem Grafen.

Sie gehörten dem Stelzen-Martin.

Gott möchte wissen, auf welche Weise der Krüppel mit einem anderen lichtscheuen Gesindel den Zutritt zu dem Saale erhalten hatte.

Graf Arthur war nach dieser Frage des Verteidigers noch um einen Schatten bleicher geworden.

"Ich lehne die Beantwortung dieser Frage ab!" kam es dann heiser, kaum hörbar von seinen Lippen.

Im Büroraume blickte man sich betroffen an.

Niemand wußte, was er aus dieser Antwort machen sollte.

Auch die Richter waren betroffen.

Nur in den Augen des Verteidigers blieb es auf.

"Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, den Herrn Zeugen auf die Befehle des Gesetzes aufmerksam zu machen!" sagte er.

Der Vorsitzende zupfte in nervöser Unruhe an seinem Bart.

"Herr Zeuge," sagte er, "Sie scheinen sich in einem Irrtume zu befinden. Wenn Ihre Delikatesse in einer so peinlichen Angelegenheit auch erklärlich ist, so haben Sie doch kein Recht, diesem an sich sehr berechtigten Empfunden nachzugeben und vor Gericht Ihr Zeugnis zu verweigern, es sei denn, was hier wohl ausgeschlossen ist, Sie würden sich selbst durch diese Aussage einer strafbaren Handlung beziehen. Oder irre ich mich? Liegt dieser Fall hier vor?"

"Ja!"

Das kurze Wort wirkte wie ein Donnerschlag. Es dauerte eine geraume Weile, ehe man sich, sowohl im Publikum wie am Richtertisch, von seiner Überfrachtung erholt hatte.

Der Vorsitzende war völlig fassungslos.

Er spielte nervös mit seinem Bleistift und blickte völlig ratlos bald auf den Grafen, bald auf Rohde.

Endlich erinnerte er sich.

"Hat einer von den Herren, der Herr Verteidiger oder der Herr Staatsanwalt, einen Antrag zu stellen?"

Der Staatsanwalt hüllte sich in Schweigen.

Der Verteidiger aber schnellte empor.

"Ich ersuche, diese Zeugnis-Beweisgerichtung den Herren Zeugen zu Protokoll zu nehmen!" —

Man fuhr in der Verhandlung fort.

Der Graf mußte erzählen, was an jenem verhängnisvollen Sonntag-Vormittag vor sich gegangen war.

"Sie halten den Angeklagten für den Täter, Herr Graf?"

Graf Arthur warf einen Blick wilden Hasses auf Rohde.

"Unbedingt!"

Wieder erhob sich der Verteidiger.

"Vielleicht liegt hier eine Auto-Suggestion vor," Herr Graf, hervorgerufen durch die Bekundung des Büchsenmachers, daß die Regel, die Sie verwundete, nur aus der in dem Besitz des Angeklagten befindlichen Büchse gekommen sein kann. Wie, wenn ich Ihnen nun sagen würde, daß noch eine zweite solche Büchse existiert? Würden Sie auch dann noch Ihren Glauben an die Schul des Angeklagten so unerschütterlich festbewahren?"

Fortsetzung folgt.

**Kanalisation und Wasserleitung.** In der letzten Sitzung der Baudeputation wurde der Entwurf der Vorschriften für Kanalisation und Wasserleitung genehmigt und dem Magistrat zur Beauftragung überwiesen.

**Metallmehlsteuer.** Wie wir erfahren, hat die Baudeputation einen Entwurf auf Erhebung einer städtischen Steuer für Metallmehlsteuer, die an den Fronten oder auf den Dächern der Häuser angebracht sind, festgestellt.

**Giftige Gase.** In der Sienkiewicstr. 37 wurde beim Ausbessern der biologischen Kläranlage der Arbeiter A. Kunal von giftigen Gasen tödlich vergiftet. Ein zweiter Arbeiter, J. Ubowski, wurde in hoffnungslosem Zustand in das Polnische Hospital eingeliefert.

**Unruhen vor Brotläden.** Am 10. Juli hatte sich vor den städtischen Brot- und Mehlläden in der Wulczanskastr. 145 und 222 sowie in der Petrikaustr. 237 eine tausendköpfige Menge versammelt. Da die Brotauflistung nur sehr langsam vor sich ging, nahm sie eine drohende Haltung ein. In der Wulczanskastr. 145 begann die erregte Menge mit Steinen zu werfen und verfügte, gewaltsam in den Läden einzudringen. Dabei erschien etwa 10 Frauen Dutschungen. Einige wurden ohnmächtig. Das Kommissariat sah sich genötigt, die Menge aus den Läden gewaltsam zu entfernen.

**Schüsse auf der Straße.** Eine Streife der Polizei hörte in der Gouvernatorstrasse mehrere Schüsse. Sie stellte fest, daß eine Wache auf einem Dieb mehrere Schüsse abgefeuert hatte, die jedoch fehlgegangen waren. Dem Dieb war es in der Finsternis gelungen, zu entkommen. Die gemeinsam aufgenommene Verfolgung hatte Erfolg. Der Dieb, ein gewisser Stanislaw Rojewski, wohnhaft Gouvernatorstr. 23, wurde verhaftet und der Kriminalabteilung übergeben.

**Selbstmord.** Gestern früh gab ein Dienstmädchen M. Bosak, Benediktstr. 44 im Abort ein Kind, das in die Senkgrube fiel oder von der Mutter hineingeworfen wurde. Der Vorsatz wurde beobachtet und das Kind noch lebend aus der Senkgrube herausgezogen. Mutter und Kind wurden in das Hospital eingeliefert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

## Das Mieterschutzgesetz.

(Fortsetzung).

**Beschränkungen des Kündigungsberechtes und Verlängerung von befristeten Mietsverträgen.**

§ 13.

1. Der Hauswirt kann dem Mieter kündigen oder sich den § 1737 des Zivilcode zu Nutzen ziehen und den Mietkontrakt bei wichtigen Ursachen ohne Kündigung sofort auflösen.

2. Als solche Ursachen sind zu betrachten:

a) Wenn der Mieter mit der Bezahlung der Miete über den ortsüblichen oder dem vom Wirt darüber hinaus gewährten Zeitraum rückständig ist;

b) Wenn der Mieter mit der Mietzinserhöhung, wie sie durch das Gesetz (§§ 2, 3, 4 und 5) vorgesehen ist, oder mit der Erhöhung bis zum ursprünglichen Betrage (§ 10) nicht einverstanden ist;

c) Wenn der Mieter durch hartnäckige oder verleidende Überschreitung der Hausröhrung oder durch rücksichtloses, unanständiges oder überhaupt unangebrachtes Benehmen den Mietewohnern den Aufenthalt im Hause verleidet.

Dasselbe gilt, wenn ein Mieter in seine Wohnung Personen aufgenommen hat, gegen deren schlechtes Betragen er nichts unternimmt, obwohl er es könnte.

d) Wenn eine vorzeitige Auflösung des Mietverhältnisses durch die Schuld des Mieters, wie solche Fälle durch den Zivilcode vorgesehen sind, eintritt;

e) Wenn der Vermieter, der schon vor der Vermietung das Lokal zur Unterbringung von Arbeitern oder Angestellten bestimmt hatte, die Räume zu diesem Zweck dringend und sofort braucht;

f) Wenn der Mieter die Wohnung für unverhältnismäßig hohe Zahlung weitervermietet hat.

3. Im Streitfalle hat der Vermieter zu beweisen, daß ein wichtiger Grund zur Kündigung vorliegt. Wenn die Auflösung des Mietverhältnisses aus dem Grunde eintrat, daß der Mieter sich weigert, die bis zur erlaubten Höhe vergrößerte Miete (§§ 2, 3, 4 und 6) oder die einzige Miete (§ 10) zu zahlen, er aber, sobald das Gericht die Zulässigkeit der Mietsteigerung anerkannt, sofort erklärt, daß er mit der Erhöhung einverstanden ist, so muß die Auflösung des Mietverhältnisses aufgehoben werden; die Verpflichtung des Mieters, die Kosten des Verfahrens zu tragen, bleibt bestehen.

**Entscheidung über die Zulässigkeit der Mietzinsverhöhung.**

§ 14.

1. Die besondere Einigungsbehörde für Miete, Angelegenheiten (§ 15) entscheidet auf Antrag des Vermieters oder Mieters, ob die Miete und andere Zahlungen den Grundlagen und Vorschriften dieses Gesetzes entsprechen.

2. Diese Entscheidungen sind entgültig und können nicht beflagt werden, sie können jedoch auf Wunsch einer der Parteien in jedem Augenblick bestmöglich eines neuen Zahlungstermins der Miete geändert werden. Anträge über Änderungen der Beschlüsse, die nicht auf neue vorhan-

dene Begleitercheinungen gestützt sind, kann die Behörde ohne Verhandlung zurückweisen.

3. Vermieter und Mieter können auch andere aus dem Mietverhältnis erwachsende Streitfragen der Entscheidung der Behörde überweisen, die nach obigen Grundlagen zu urteilen hat.

Fortsetzung folgt.

## Theater und Konzerte.

**Der französische Nationalfeiertag.** Am Montag findet auf der Gartenbühne des Grand-Hotels eine Feierlichkeit anlässlich des französischen Nationalfeiertages statt. Der Höhepunkt des Abends wird die Deklamation der Verse von Wm. "Vor Paris" durch Fr. Stronka sein. Fr. Berkowjewski wird in einem Sketch die neuesten Tänze vorführen. Fr. Madziarowna wird interessante Verse heraufen. Der in Warschau König des Lachens genannte Herr Gierasinski, der in Lodz vom "Schwarzen Kater" her bekannt ist, wird gleichfalls auftreten. Die Namen der übrigen Künstler nennen die Programme. Beginn des Festes um 9 Uhr abends. Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt.

## Aus der Umgegend.

**Alexandrow.** Trauung. Heute um 6 Uhr abends vollzicht Herr Pastor Julius Buse die Trauung des lieben Hauptlehrers Herrn Richard Hentschel mit Fräulein Helene Wagnitz, Tochter des Alexandrower Hausbesitzers und Fleischermeisters Gottlieb Wagnitz und seiner Gattin Melida, geb. Weidner. — Wir wünschen dem jungen Paar Glück und Wohlgehen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

**Babianice.** Höchstpreise. Der Magistrat gibt durch Mauerantrag folgende Höchstpreise bekannt: Weizenmehl amerikanisches 1 Pfund 85 Pf., Kornmehl 1 Pf. 72 Pf., Kartoffeln ein Körzec 36 M., Speck das Pf. 5 M., Schmalz (amerikanisches) 1 Pf. 5 M., Schmalz (hiesiges) 1 Pf. 6 M., Schweinefleisch 1. Sorte 1 Pf. 3,50 M., Schweinefleisch 2. Sorte 1 Pf. 3 M., Rindfleisch 1. Sorte 1 Pf. 3 M., Rindfleisch 2. Sorte 1 Pf. 2,50 M., Schöpfnfleisch 1. Sorte 1 Pf. 2,50 M., Schöpfnfleisch 2. Sorte 2 M., Pferdefleisch 1 Pf. 1 M., gelochter Schinken 1 Pf. 6 M., roher Schinken 1 Pf. 4 M., Röllschinken 1 Pf. 5 M., Bratwurst 1 Pf. 4 M., Bratwurst (Rakauer) 1 Pf. 5 M., Grützwurst 1 Pf. 2 M., Butter 1 Pf. 6 M., Butter 1/4 Quart 4 M., Eier Mandel 4 M., Käse 1 Pf. 1 M., Quark 1 Pf. 60 Pf., Milch Quart 70 Pf.

— Ein Miete einigungsamt wurde ins Leben gerufen. Interessenten können sich im Magistrat an den 2. Bürgermeister, Herrn Janowski, wenden.

**Strykow.** Blitzschläge. Im Dörfe Rostkowice bei Strykow fuhr der Blitz in ein Haus und tötete eine ältere Frau und verlebte ihre Tochter. Am Montag wurde Strykow und die Umgebung um 3 Uhr nachmittags von einem zweiten Unwetter heimgesucht. Ganz Strykow befand sich unter Wasser. Die Chauffeure und Dämme wurden vom Wasser beschädigt. Im Dörfe Nowa Wola wurde durch Blitzschlag ein Gehöft eingäschert.

## Aus dem Reiche.

**Idunsta-Wola.** Diebstähle. Im Dorfe Stenzecz drangen in der Nacht zum Dienstag Diebe in das Gehöft des Landwirts Edward Dieb in das Gehöft des Landwirts Edward Filipp ein und entwendeten verschiedene Gegenstände im Werte von 1000 Mark. Vorher hatten die Gauner versucht, bei einer gewissen Frau Richter in demselben Dörfe einzubrechen, wo sie jedoch gestört wurden. — In der Nacht zum Mittwoch wurde dem Kolonisten Ludwig Morgenstern in dem gleichen Dorfe Wäsche im Werte von 4000 Mark gestohlen. Den Dieben war es gelungen, sämtliche Schränke zu öffnen; sie wurden aber von dem Besitzer, der genötigt war aufzutreten, verschreckt, worauf sie mit ihrer Beute flüchteten.

— **Zivilistische Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde.** In der Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli wurden getauft: 9 Knaben und 6 Mädchen. Aufgeboten wurden 12 Paar und zwar: Julius David mit Emilie Malowska, Adam Schnee mit Natalie Kurz, Wilhelm Behnke mit Martha Hiebel, Dr. Wacław Stanisław Goszcinski mit Alice Janina Agnieszka Strauch, Michael Schröter mit Eva Ottile Fischer, Karl Schulz mit Bertha Pilz, geb. Kubacinska, Karl Joppert mit Wanda Lepper, Karl Krause mit Alma Ginter, Wilhelm Kühmann mit Olga Schaks, Eugen Werner mit Wanda Marie Dering, Andreas Nagel mit Francisca Czarniecka, Wilhelm Resler mit Olga Kobersta. Getraut wurden 9 Paare und zwar: Karl Schmeichel mit Marianne Eschenberger, Ernst Schulz mit Ida Reiter, Edmund Richter mit Ida Below, geb. Beik, Friedrich Wilhelm Morgenstern mit Marie Amalie Puppe, Adolf Schmidt mit Paulina Ginter, Daniel Schulz mit Natalie Czerny, Adam Schnee mit Natalie Kurz, Wilhelm Behnke mit Martha Hiebel, Michael Schröter mit Eva Ottile Fischer. Beerdigt wurden 3 Kinder und folgende zwei erwachsene Personen: Wilhelmine Obst, geb. Grotz und Daniel Scholz.

**Ostrowo.** Hingerichtet. Dem "Kurier Poznański" zufolge ist an dem vom Feldgericht der Kommandantur Ostrowo am 3. Juli wegen Befehls zum Tode verurteilten Mechaniker Peter Müller aus Neumittelwalde das Urteil am 4. Juli 8 Uhr abends durch Einschiffen vollstreckt worden. Müller hatte am 9. Juni eine der polnischen Wehrmacht angehörige Person zum Überlaufen veranlaßt, den Deutschen Spionagedienste geleistet und einen polnischen Soldaten zum Ungehorsam gegen die Behörde aufgeregt.

Müller aus Neumittelwalde das Urteil am 4. Juli 8 Uhr abends durch Einschiffen vollstreckt worden. Müller hatte am 9. Juni eine der polnischen Wehrmacht angehörige Person zum Überlaufen veranlaßt, den Deutschen Spionagedienste geleistet und einen polnischen Soldaten zum Ungehorsam gegen die Behörde aufgeregt.

**Krakau.** Die Aufhebung der Beschlagnahme der deutsch-österreichischen und der deutschen Unternehmungen im galizischen Rohölgebiet. Aus Warschau wird gemeldet, daß die Verordnung des Kommandanten des galizischen Naphtahabgebietes Szczepanowice, wonach die Vermögensgegenstände der deutsch-österreichischen und deutschen Staatsangehörigen beschlagnahmt wurden, in allerhöchster Zeit aufgehoben werden wird. An Stelle der Beschlagnahme soll im gesetzlichen Wege lediglich die staatliche Kläffung über das fremdländische Eigentum eingeführt werden. In Wien trat der Generaldirektor der polnischen staatlichen Entbenzinierungsanstalt in Drohobycz, Starkel, in Begleitung des Chefs des Naphtahabureaus der polnischen Raffinerien in Warschau, Dr. Leo Faust, ein, um die Lieferungen von Naphtahprodukten nach Deutschösterreich einer endgültigen Regelung zuzuführen.

## Lezte Nachrichten.

### Um Polens Grenzen.

**Generalstabsbericht vom 11. Juli.**

**Galizisch-mohynische Front:** An der ganzen Front keine wichtigen Ereignisse. Im allgemeinen Ruhe.

**Podolische Front:** Der aus Lutsk vertriebene Feind zieht sich nach Osten zurück. In dessen Verfolgung wurde bei Dawidowod ein Panzerzug erbeutet. Die Station und Ortschaft Lubiniec sind stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

**Litauisch-wiessrussische Front:** Im nördlichen Abschnitt wurde im Rajon von Czerny ein mutiger Angriff unternommen. Der Feind wurde geschlagen und 18 cm. Geschütze sowie 7 Maschinengewehre erbeutet. 100 Gefangene wurden fortgeführt.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

**Posener Bericht vom 11. Juli.**

**Fronten:** Außer schwachem Geschützfeuer und Kugelwechsel Ruhe an der ganzen Front.

**Westfront:** An der Warthe wurden starke deutsche Vorposten abgewiesen. Im übrigen der gewöhnliche Kugelwechsel.

**Südfront:** Auf dem Rawitscher und Kemener Abschnitt lag Artillerie- und Minenfeuer. Bei Granowice wurde eine deutsche Patrouille abgewiesen.

**Broczynski, Generalleutnant.** Chef des Stabes.

**Die Beschleierung von Wieruszow.**

**Warschau, 11. Juli. (P. A. T.)** In der gestrigen Nacht und am Morgen lag verstärktes feindliches Artilleriefeuer auf dem Abschnitt Wieruszow. Einige Angriffe der Deutschen wurden zurückgeschlagen. Wir verloren 2 Mann an Verwundeten und einen Ableitungsführer. Das deutsche Feuer hat in Wieruszow großen Schaden angerichtet.

**Aushebung des Ausnahmezustandes im Posenchen.**

**Posen, 11. Juli. (P. A. T.)** Der auf Grund einer Verordnung vom 5. Juni d. J. im Posenschen verhängte Ausnahmezustand wird am 13. Juli im ganzen Bereich, der dem Obersten Volksrat untersteht, aufgehoben.

**Die polnische Gesandtschaft in Bukarest.**

**Warschau, 11. Juli. (P. A. T.)** Am Sonntag, den 22. Juni, um 12 Uhr mittags, überreichte der außerordentliche polnische Gesandte in Bukarest Graf Alexander Skrzynski dem König von Rumänien sein Beglaubigungsbriefe. Der Empfang der polnischen Gesandten vollzog sich in feierlicher Zeremonie. Hierauf fand ein Empfang bei der Königin statt.

**Baueraufstand in der Ukraine?**

**Lemberg, 11. Juli. (P. A. T.)** Personen, die aus der Ukraine eingetroffen sind, teilen mit, daß dort wichtige Veränderungen eingetreten seien. Die Bauern hätten sich gegen die Bolschewi erheben, bilden Bünden, räuben und ermorden die Juden in den Städten. In den letzten Tagen wurden einige Städte von Bauern besetzt.

**Deutschlands Ratifizierung des Friedensvertrages.**

**Nauen, 11. Juli. (P. A. T.)** Auf Grund des Beschlusses der deutschen Nationalversammlung hat der deutsche Reichspräsident Ebert am Mittwoch, den 8. Juli, abends, den Friedensvertrag ratifiziert.

**Holland weiß von nichts.**

**Nauen, 11. Juli. (P. A. T.)** Das Holländische Korrespondenbüro erklärt, es sei ihm nichts darüber bekannt, daß die Entente bei der holländischen Regierung Schritte zur Auslieferung Wilhelms II. unternommen hätte. — Französische Zeitungen melden, daß auch Prinz Albert von Württemberg vor Gericht gestellt werden soll.

## Eine Sonderrepublik Preußen?

**New-York, 11. Juli. (P. A. T.)** Die New-Yorker Tribune meldet, in offiziellen Kreisen Frankreichs herjte die Überzeugung vor, daß man in Weimar die Bildung einer besonderen preußischen Republik plane, an deren Spitze Batory, Schnackenberg und Below stehen würden.

## Die Unruhen in Hannover.

**Hannover, 11. Juli. (P. A. T.)** Die Unruhen und nächtlichen Schiebereien in Hannover dauern an. Der kommandierende General hat daher auch das Gesuch der Arbeiter, den Verlagerungszustand aufzuheben, abgelehnt. Die beiden hier erscheinenden radikalen Blätter wurden festgestellt.

## Italien wieder offen.

**Berlin, 10. Juli. (P. A. T.)** Der römische Korrespondent der "Woss. Zeitung" drückt: Durch einen Erlass der Regierung sind sämtliche Bewegungseinschränkungen, die bisher feindlichen Ausländern auferlegt waren, aufgehoben worden, mit Ausnahme der Bezirke der Seehäfen und der im Krieg eroberten Gebiete.

## Kirchliche Nachrichten.

### St. Johanniskirche.

**Sonntag, vormittag 1/2, 10 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst Feier des heil. Abendmahl.**  
**Pastor Dietrich.**  
**Nachmittag 1/2, 3 Uhr: Kinderlehr. Pastor Dietrich.**  
**Mittwoch, abends 1/2, 8 Uhr: Gebetsstunde. Pastor Dietrich.**

### Stadtmissionssaal.

**Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung des Junglings- und Jungfrauenvereins. Pastor Otto.**

### St. Matthäusaal.

**Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Otto.**

### Baptisten-Kirche, Nawrotstraße.

**Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmisionar R. Jordan.**  
**Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmisionar R.**



Ruda-Babianicer

Freiwillige Feuerwehr.  
Am Sonntag, den 13. d. Mts., bei ungünstiger Witterung am 20. d. Mts., nachmittags 2 Uhr findet im Park des Herrn Stefanik ein großes

## Feuerwehr-Fest

verbunden mit Tombola, statt. Hauptgewinne: Schweißchen, Biegen, Kaninen, Säne, Enten, Hühner und diverse wertvolle Gegenstände, Glöckerschießen, Polonaise für Kinder, Jurypost und Tänze. Eintritt 1 Mts. Militär und Kinder 50 Pg. 1437

Die Verwaltung.



Konstantynower Turnverein.

Am Sonntag, den 13. Juli d. J. veranstaltet der Konstantynower Turnverein im Garten „Belvedere“ ein

## großes Schauturnfest

mit anschließendem Tanzkranzchen unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. Ausmaßlich um 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind herzlich willkommen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 20. Juli statt. 1406

Die Verwaltung.

### Einladung.

Am Sonntag, den 13. d. M. findet im Waldchen des Herren Gottfried Gols in Grabeniec (sehr geeignet für Ausflüge!) ein

## großes Wald-Fest

verbunden mit Stern- und Flöverschießen, Pfaulotterie, Jurypost und anderen Belustigungen statt, wozu ergeben einlädt.

Gebr. D. und J. Gols.

### Beginn: Vormittags.

Bemerkung: Abfahrt von Litz mit der Alexandrower Elektrischen bis zur Haltestelle „Katy“, dann links ab nach der Richtung Konstantynow, 7 Minuten Weg. 1409

Ein reich ausgestattetes Büfett befindet sich am Platze.

Die geehrten Gäste werden für den Vorbruch des Alexandrower Feuerwehrherrschers, das am vergangenen Sonntag auf unserem Fest spielen sollte und voran die Veranstalter sein Verhältnis tragen, nochmals um Entschuldigung gebeten. Es ist dafür Sorge getragen, daß der Vorfall von Sonntag sich nicht wiederholt.

## Evangelisations-Versammlung

In der Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str. 43 findet heute Abend unter Mitwirkung des Gesang-Chores, Evangelisations-Versammlung statt. Eintritt frei!

Fiedermann ist herzlich willkommen. 1397

### R. ERDMANN

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung jetzt Petrifauer Str. 107 (früher Petrifauer 157) empfiehlt sein reich assortiertes Lager in den neuesten Erscheinungen im Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel, sowie in Schulbüchern für sämtliche Lehranstalten und bietet seine gebräuchlichen Kunden, ihm auch im neuen Lokale ihr Wohlwollen zu bewahren. 1401

**Färbererei Emil Schulz**  
Lodz, Sienkiewicz-Straße 76  
nimmt an zum Färben:  
Woll- u. Baumwollgarne, Strümpfe, Seide und Bänder.  
♦♦ Spezialität: Kunstseide. ♦♦

**Fenster-Glas**  
ROH- und DRAHT-GLAS 435  
für Dach-Verglasungen usw.  
T. HANELT, Baumaterialien und Bauglas, Pusta-Straße 17.

### Absfälle

Schweizer Exportfirma sucht Verbindung mit Kassakäufern für Wolle, Baumwolle u. Seidenabsfälle

Garnen aller Art

Ausfuhrkreis Ware. Offerten unter Postfach 17532, Zürich 2, Schweiz.

Gloire aux vainqueurs! Chwała zwycięzcom! **Grand-Hotel** Vive la paix! Niech żyje pokój!

Na letniej scenie w ogrodzie dnia 14-go lipca r. h. W dniu narodowego święta Francji odbędzie się

## Wielki wieczór literacko-artystyczny

przy współudziale pierwszorzędnych artystów Warszawy:

Marji Strońska, artystki z teatru „Qui pro Quo“  
Janiny Madziarowej, „Miraz“  
Jadwigi Bukojeńskiej, „Czarny kot“  
Romualda Gierasińskiego, „Le Roi du rire“, król śmiechu  
Alfonsa Fortwilli, artysty z teatru „Qui pro Quo“  
Prof. Wiktora Krupińskiego — kompozytora-muzyka.

W programie m. in.:

Strońska — „Przed Paryżem“ J. Wima  
Madziarówna („S. p. i. b. p.“) J. Wima  
Bukojeńska — Piosenka matematyczna  
Gierasiński („Nuta Bemol“)  
Fortwill — „Pod szubienicą“ i inne. 1440

Prowadzi przedstawienie A. Fortwill. — Akompaniuje Prof. Krupiński.

Początek o godz. 9-ej wieczór. Bilety nabywać można w westybulu Grand-Hotelu od soboty, dnia 12-go h. m. a w dniu przedstawienia przy wejściu do ogrodu. — W razie niepogody przedstawienie odbędzie się w Malinowej Sali. — Ogród będzie iluminowany i dekorowany flagami narodowymi.

## „Lodzer Freie Presse“

ist

die verbreitetste und billigste deutsche Tageszeitung in Kongress-Polen. Altuell auf allen Gebieten des modernen Lebens. Stark verbreitet in der Provinz und ein für den Arbeiter und Mittelstand unentbehrliches Nachrichtenblatt. Enthält in gedrängter Form die wichtigsten Tagessereignisse der Welt. Bekannt bei Alt und Jung.

○○  
Inserate aus allen Geschäftszweigen und Gebieten finden die denkbar günstige Verbreitung und Beachtung.

○○  
Kein Deutscher verläßt daher, die „Lodzer Freie Presse“ zu bestellen. — Man verlangt Probenummern umsonst.

## „GLUCIN“

1286

### Die beste Schuhpasta der Gegenwart!

in Blechdosen, M. 14. — pro D. — Engroßisten und Kooperativen erhalten auf 10%—25% Rabatt. Hauptvertrieb für Litz und Umgegend: Kommissionshaus „REKORD“, Petrifauer Str. 148. Dasselbst auch große Auswahl in guten und billigen Stoffen. Schuhwaren und allerlei anderen Artikeln zu Konkurrenzpreisen. Achtung! Gahlen für leere Schachteln M. 2.50 pro D. —

Petrifauer Str. 148. „Rekord“

### ZAHN-ARZT

E. FUCHS  
empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.  
Nawrot-Straße Nr. 4. 1223

### Achtung!

Alle unmoderne Damensachen werden nach der neuesten Mode umgearbeitet, auch werden sämtl. Lederwaren sauber und billig repariert. 1413

Berthold Gütler, Grüner Ring Nr. 2.

### Vorgezeichnete, angefangene u. fertige Handarbeiten!

Annahme von Kleidern u. Stoffen zum Vorzeichnen. Nawrot-Straße 18.

Erste Polnische Tapisserie-Manufaktur Bruno Boesig, Lodz, Karola-Straße 4. 1410

Heimstickerinnen gesucht.



Büchsen- und Blechwaren. Inhaber erhalten Preisermäßigung.

### Wichtig für Fabriken

Spinnereien und Webereien, Transmissions-Riem- u. versch. Paketungen, technische Dose mit Fette, Zahnräder, Hader, Blätter, Traveler usw. Lager technischer Artikel, Eisen- u. Stahlwaren

D. Feldbrill, Lodz, Petrifauer Str. 187. 1217

Biuro Reklam Gersdorff.

### Lilly Freund

Brief gestern unter neuer Adresse abgegangen. 1444

### R. R. Mr. 70

Brief heute abgesandt. 1443

### Tennis.

Absolvent einer Mittelschule sucht Stunden und auch Kanterinnen zum Tennis-Spiel und zu Ausflügen. Offeren unter „Butsu“ in d. Exp. d. Bl. 1444

### A. R. D.

Brief abgegangen. 1442

### Therese B. 58

wird nochmals gebeten. Off. unter „R. R. Mr. 99“ heute aus d. Exp. d. Bl. abzugeben. 1433

Abinventar des Sprachinstituts

Tirol, Paris, aus Franzreich zu rütteln, übernimmt Unterricht in Französisch

Zuschriften unter „A. M. 50“ an d. Exp. d. Bl. 1414

Gute gründliche Violinunterricht. I. und II. Band. K. Propp, Sienkiewicz-Straße 62, Off. 3. Etage. 1422

### Briefmarken!

mit Aufdruck General-Gouvernement, Warschau sowie „Poznań Polska“, werden gekauft. Wochentags von 2—5 Uhr.

Dlugastrasse 103. W. 11.

Zu verkaufen:

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1 Hängematte, 1 Pianino (Neufeld), 1 Romanbibliothek, Spender-Buntgeschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung, 1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.

erst. Petrifau 154, W. 12. 1422

Die unter

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1

Hängematte, 1 Pianino (Neufeld),

1 Romanbibliothek, Spender-Bunt-

geschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung,

1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.

erst. Petrifau 154, W. 12. 1422

Die unter

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1

Hängematte, 1 Pianino (Neufeld),

1 Romanbibliothek, Spender-Bunt-

geschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung,

1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.

erst. Petrifau 154, W. 12. 1422

Die unter

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1

Hängematte, 1 Pianino (Neufeld),

1 Romanbibliothek, Spender-Bunt-

geschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung,

1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.

erst. Petrifau 154, W. 12. 1422

Die unter

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1

Hängematte, 1 Pianino (Neufeld),

1 Romanbibliothek, Spender-Bunt-

geschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung,

1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.

erst. Petrifau 154, W. 12. 1422

Die unter

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1

Hängematte, 1 Pianino (Neufeld),

1 Romanbibliothek, Spender-Bunt-

geschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung,

1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.

erst. Petrifau 154, W. 12. 1422

Die unter

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1

Hängematte, 1 Pianino (Neufeld),

1 Romanbibliothek, Spender-Bunt-

geschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung,

1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.

erst. Petrifau 154, W. 12. 1422

Die unter

1. Eisenschrank, 1 Kinderstuhl, 1

Hängematte, 1 Pianino (Neufeld),

1 Romanbibliothek, Spender-Bunt-

geschichte, 1 Schublade-Einzelschüttung,

1 großer Spiegel mit Marmortonsolle u. versch. andere Sachen.